

Schutz und Rechtsbeistand für Kinder und Jugendliche

Situation

Der Libanon ist bis zum heutigen Tag nicht der UN-Flüchtlingskonvention von 1951 und dem Zusatzprotokoll aus dem Jahr 1967 beigetreten. Daher geniessen Flüchtlinge aus Syrien im Libanon keine Rechte als Flüchtlinge und werden als illegale EinwandererInnen behandelt. Sie haben keinen Zugang zum Arbeitsmarkt und sind auf Unterstützung von Hilfsorganisationen angewiesen. Die Mehrheit der Flüchtlinge aus Syrien lebt inzwischen unter der Armutsgrenze und muss mit weniger als 3 US-Dollar pro Tag auskommen.

Betroffen sind insbesondere die palästinensischen Flüchtlinge aus Syrien, aber auch diejenigen, die bereits seit Generationen im Libanon leben. Ihnen wird der Zugang zu grundlegenden staatlichen Dienstleistungen verwehrt und sie sind in der Berufswahl eingeschränkt. Palästinensische Flüchtlinge aus Syrien dürfen offiziell gar nicht arbeiten und sind sogar in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt. Viele können sich nicht ausserhalb der Flüchtlingscamps bewegen, da sie Gefahr laufen, verhaftet oder deportiert zu werden. Dementsprechend sind sie gezwungen, auf engstem Raum unter menschenunwürdigen Bedingungen zu leben, ohne Aussicht auf Verbesserung. Dies vertieft die Traumata, welche die Menschen wegen des Krieges in Syrien erlitten haben, und führt in vielen Fällen auch zu häuslicher Gewalt. Besonders stark leiden Kinder und Jugendliche unter der Situation. Das UNO-Hilfswerk für Palästina-Flüchtlinge im Nahen Osten (UNRWA) geht davon aus, dass 82 Prozent der Kinder und Jugendlichen in den Camps häuslicher Gewalt ausgesetzt sind. Hinzu kommt, dass ungefähr 60 Prozent der Kinder und Jugendlichen die Schule abbrechen. Diese Kinder sind besonders gefährdet und werden häufig psychisch, sexuell und wirtschaftlich ausgebeutet. Viele geraten dabei auch in Konflikt mit dem Gesetz und haben kein Anrecht auf Rechtsberatung oder Unterstützung von Fürsorgeeinrichtungen.





Um diese Lücke zu schliessen, hat sich «Najdeh», die lokale HEKS-Partnerorganisation, mit anderen lokalen Organisationen zusammengeschlossen, um Kinder und Jugendliche, die in Konflikt mit dem Gesetz stehen, mit Rechtsberatung, psychologischer Betreuung und Aufklärungsarbeit über Kinderrechte und Kinderschutz zu unterstützen. HEKS seinerseits unterstützt den lokalen Partner bei Aktivitäten im psychologischen Bereich und in der Aufklärungsarbeit.

Ziele

Ziel des Projektes ist es, syrische und palästinensische Kinder und Jugendliche in den Camps zu schützen und zu stärken. Dabei sollen Kinder und Jugendliche, die in Konflikt mit dem Gesetz geraten, Beratung und Betreuung erhalten. Zudem sollen die Camp-BewohnerInnen für Kinderschutz sensibilisiert werden.

Zielgruppe

Kinder und Jugendliche, die mit dem Gesetz in Konflikt geraten.

Aktivitäten

- Besonders gefährdete Kinder und Jugendliche erhalten fachgerechte Beratung und Betreuung
- Besonders gefährdete Kinder und Jugendliche erhalten Informationen über Prävention, Beschwerdemöglichkeiten und ihre Rechte.
- Etablierung eines Koordinationssystem zwischen den libanesischen Behörden und lokalen NGOs, die in den Camps arbeiten
- Etablierung und Ausbildung von Netzwerken in den Camps, die sich um den Kinderschutz in den Camps kümmern
- Öffentliche Sensibilisierung für Schutzmassnahmen für Kinder, Beschwerdeinstanzen und Rechte der Kinder im libanesischen Justizsystem

Partnerorganisation

Association NAJDEH

Land, Region, Stadt:

Libanon, Beirut

Projektsumme 2020:

CHF 60 000.–

HEKS-Nr.: 660.338

Programmverantwortung:

Khalid Grein

Kontakt:

HEKS Kommunikation
Projektdienst
Seminarstrasse 28
8042 Zürich
Tel.: +41 44 360 88 10
E-Mail: projektdienst@heks.ch
Spenden: PC 80-1115-1
www.heks.ch